

Die Probe aufs Exempel machen

Zum Schülerpraktikum bei der S-Bahn Berlin

Feilen, bohren, fräsen oder drehen – Lucas Scholz legt sich richtig ins Zeug. Schließlich soll die kleine Eisenbahn, die der 15-Jährige in der Ausbildungswerkstatt der S-Bahn Berlin baut, am Ende richtig perfekt aussehen. Und so bohrt er Löcher in das Material, um später die Räder an der Lok befestigen zu können. Weiter hinten stehen seine Klassenkameraden an der Werkbank und machen noch den letzten Feinschliff an ihrer Lok.

Die beiden Neuntklässler der Grünauer Gemeinschaftsschule gehören zu den zwölf Schülern, die im Januar ein zwei- oder dreiwöchiges Praktikum bei der S-Bahn Berlin absolviert haben. Zwischen 50 und 75 Jugendliche sind es insgesamt, die pro Jahr in einem Praktikum in die verschiedenen S-Bahn-Berufe hineinschnuppern. „Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die Arbeit erhalten und so herausfinden, ob dieser Beruf ihnen liegt und Spaß macht oder eher ungeeignet für sie ist“, erklärt Silke Klein, Leiterin der Ausbildungswerkstatt in Schöne-weide. Und so weiß der 14-jährige Maxim Lietzau schon nach ein paar Tagen, dass er „gerne einmal hier arbeiten möchte“. Er ist auch begeistert davon, wie hilfsbereit

die Auszubildenden der S-Bahn sind: „Wenn wir nicht mehr weiterwissen, können wir sie jederzeit fragen“, sagt der Schüler. „Einige sind wirklich talentiert“, sagt Ausbilder Wolfgang Kloss, der den Neuntklässlern die Grundlagen der Werkstoffbearbeitung beibringt. Mitschüler Baqui Merz hat hingegen schon in den ersten Tagen erfahren, dass ein Job bei der S-Bahn Berlin eher nichts für ihn ist: „Mir fehlt das handwerkliche Geschick.“ Nicht nur Jungs, auch Mädchen interessieren sich



Nicht zuschauen, sondern machen ist die Devise.

für die Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik, Mechaniker, Industriemechaniker oder der Kombi-Lehre zum Lokführer und Industrieelektriker. Junge Frauen absolvieren ein freiwilliges technisches Jahr im Rahmen des Projekts „Enter Technik“,



Die 18-jährige Melina Michael hilft in der Junior-Werkstatt.

in dem sie sechs Unternehmen für jeweils zwei Monate kennenlernen (Paula 7 Nov. 2013). Eine von ihnen ist die 18-jährige Melina Michael, die nach Siemens und Q-Park nun seit drei Wochen in der Junior-Werkstatt mithilft, die Stromabnehmer aufzuarbeiten.

Doch bei der S-Bahn Berlin gibt es noch andere Orte, die einen Einblick in die praktische Arbeit bieten: Die 22-jährige Nele Heimberg und die 14-jährige Lisa Strietzel absolvierten ein Praktikum in der DB-Pressestelle, die auch die S-Bahn Berlin betreut. fle

Zwei Akku-Schlepp-Fahrzeuge wohnen jetzt in Grünau

Mit einem 40-Tonner-Sattelschlepper wurde die wertvolle Fracht aus Dresden Friedrichstadt nach Berlin gebracht



Dirk Retzke präsentiert den neuen Akku-Schlepper.

Ein Akku-Schlepp-Fahrzeug (ASF) ist bereits im Werk Wannsee im Einsatz. Nun sind seine „jüngeren Brüder“ aus Dresden Friedrichstadt quasi „hinterhergezogen“ und Mitte Januar ins Werk Grünau gebracht worden. „Es handelt sich dabei um das ASF mit der Nummer 68 und 89“, erklärt Dirk Retzke, Werkleiter in Grünau. „Dabei werden wir zuerst nur einen der beiden aktivieren.“ Der orangefarbene ASF, die Nummer 68, wurde deshalb direkt vom Sattelschlepper in der Werkhalle abgeladen und auf Gleis 51 geparkt. Besonders schön sei es zu sehen, wie der interne Austausch zwischen

Wannsee und Grünau funktioniert – damit der „Kleine“ schnell wieder zum Einsatz kommt. Der zweite ASF bleibt erst einmal als Reserve auf dem Außengelände. Möglicherweise kommt er noch in einem anderen S-Bahn-Werk zum Einsatz. Retzke weiß: „Mit dem neuen ASF werden wir definitiv effektiver. Wenn wir auf Gleis 51 Instandhaltungen durchführen, ist bis dato immer ein zweiter Halbzug notwendig, um den Zug wieder aus der Halle zu befördern. Doch künftig werden wir mit unserem ASF die Viertelzüge direkt aus der Halle schieben können. Das ist fantastisch“, fügt er hinzu. fle